

Freitag, 15. Oktober 2010

Buchs «Chlini Büüni» probt für die diesjährige Aufführung

In den Fängen einer Mafia-Lady

Die «Chlini Büüni Buchs» führt das unterhaltsame Lustspiel «Mafia-Lady Xenia» auf. Die Proben für das spannende Stück laufen gut. Mögliche Reaktionen des Publikums sind bereits berücksichtigt.

**Malini Gloor**



Sohn Urs und Mutter Rösli Hösli wissen nicht mehr weiter. Der Hof und die Pension rentieren nicht.

Draussen ist es stockdunkel, drinnen im Keller der Kindervilla, dem alten Schulhaus in Buchs, ist es hell und kühl: Eine Probe für das aktuelle Stück der Buchser Laienbühne «Mafia-Lady Xenia» von Autor Daniel Kaiser ist angesagt. Still sitzen die Frauen und Männer auf ihren Stühlen und studieren ihre Texte. Hie und da ist leises Lachen zu hören, nur übertönt vom Brunnen mitten im Raum, der laut plätschert. Er gehört zum Bühnenbild.

### **Der Vorhang geht auf**

«Hört bitte kurz zu. Ruhig werden und sich auf die Rolle einlassen.» Regisseur Martin Gehri mahnt zur Konzentration auf das Stück, die Schauspieler nehmen ihre Plätze ein. Gehri klingelt mit einem Glöckchen und sagt laut: «Der Vorhang öffnet sich, ihr seid jetzt parat.» Ein Mann, Stil junger Bauer, sitzt ratlos an einem Gartentisch, vor sich ein Schreibheft und einen Stift. «Es gaht eifach nöd uf», murmelt er verloren

vor sich hin. Eine resolute Frauenstimme nähert sich: «Was gaht nöd uf?» «Eusi Buechhaltig. Es chunt nüt ine.» Das Problem ist schnell erkannt: «Wämmer nüt verdient, chammer au kei Buechhaltig mache,» zu dieser Erkenntnis kommen die beiden, die Mutter und Sohn sind.

### **Ohne Geld muss der Hof weg**

Seit der Vater gestorben ist, werken Sohn Urs Hösli (Marc Hoffmann) und seine «Mamä» Rösli Hösli (Nathalie Dietiker) alleine auf dem Bauernhof und in der angegliederten Pension. Doch es läuft schlecht: Keine einzige Übernachtung im letzten Monat, Milch will auch keiner mehr, und nur ein einziges Mittagessen à 12 Franken konnte verbucht werden. «Und das hani erscht no sälber gässe und zahlt», sagt Urs Hösli ernüchtert. So kann es nicht weitergehen, etwas muss passieren.

Denn schlechter kann es nicht mehr werden: Seit die «Deutsche» oben das Hotel Golden Lake eröffnet hat, wandern die Gäste an der Pension auf der Höslialp vorbei und trinken statt Milch lieber Champagner - und dies in der edlen Residenz der Lady Xenia (Franziska Plapp) aus Deutschland. Bei Hösli wird nur von der «Mafia-Lady Xenia» gesprochen, da ihnen die dominante Dame gar suspekt ist.

### **Der Teufel will alles vermiesen**

Als sich dann noch ein rabiater Bösewicht namens Teufel (Beni Burkhalter) anschleicht, den langjährigen Knecht Hans (Marco Meier) zu Boden schlägt und eine Bombe losgehen lässt, ist das Chaos perfekt: Urs Hösli will nur noch weg, Haus, Hof und Pension verkaufen. Seine Mutter hingegen will unter allen Umständen hier bleiben, schliesslich möchte sie den verstorbenen «Bappä» nicht enttäuschen. Vreni (Petra Kneubühl), die einfältige Magd, die in Knecht Hans verliebt ist, rettet mit ihrer grossen Klappe und ihrem Mut nicht nur einmal die ganze Sippe aus den Fängen von Teufel und Co. Als dann noch ein Scheich samt Tochter, eine Nonne, die Frau des Gemeindeammanns und ein geheimnisvoller Geschäftsmann auftauchen, geht es ab auf der Höslialp.

An der Probe klappte es auch ohne Souffleuse bestens, Lacher und bange Momente im Publikum sind programmiert. Autor Daniel Kaiser ist so gespannt auf die Aufführung, dass er an der Premiere am Freitag, 29. Oktober, um 20 Uhr selbst anwesend sein wird.

### **«Mafia-Lady Xenia»**

Das neue Stück der «Chline Büüni Buchs» wird im Schulhaus Zihl, Zihlstrasse 13, 8107 Buchs, aufgeführt. Spieldaten: Freitag, 29. Oktober, 20 Uhr, Premiere, Samstag, 30. Oktober, 20 Uhr, Freitag, 5. November, und Samstag, 6. November, jeweils 20 Uhr, Sonntag, 7. November, 14.30 Uhr, Freitag, 12. November, und Samstag, 13. November, jeweils 20 Uhr. Türöffnung ist um 18.30 Uhr, sonntags um 13.30 Uhr. Preise: Erwachsene zahlen 17 Franken, Kinder bis 16 und AHV-Beziehende 12 Franken.